

**Autor/in:** Angelika Krumm  
**Organisation:** ROBIN WOOD e.V.

#### 3.2 Modellprojekt für Ganztagsangebote in der Grundschule – Zusammenarbeit Jugendverband – Schule

Die Entwicklung und Erweiterung von Ganztagschulen ist eine pädagogische Herausforderung und zentrales Thema in Deutschland, denn sie sind Lebensschulen ganzheitlicher Art. Dabei stellt die Kooperation von Schule und Jugendarbeit eine zentrale jugend- und bildungspolitische Herausforderung der Gegenwart dar.

Kontakte und ausführliche Beratung gibt es in den Bildungsministerien auf Bundes- und Landesebene. Aufeinander zugehen, inhaltliche Themen der Zusammenarbeit und Angebote unterbreiten sowie Kooperationen organisieren können und müssen Schulen und außerschulische Partner gleichermaßen vor Ort realisieren. In Potsdam ist das erfolgreich gelungen.

#### **Kooperationsprojekt Jugendverband - Schule „Waldstadt(t) Papier“ erfolgreich beendet**

Der nachhaltige und sparsame Einsatz von Papier war im Schuljahr 2004/2005 Hauptthema bei den Ganztagsangeboten in offener Form an der Waldstadtschule in Potsdam. Sechs Kooperationspartner, vor allem aus den Jugend- und Umweltverbänden (darunter 3 Vertreter der Initiative 2000 **plus**) konnten erreichen, dass die SchülerInnen und LehrerInnen in Zukunft nur noch Recyclingpapier benutzen werden. Auf einer großen Abschlussveranstaltung, an der auch die Eltern und interessierte Gäste teilnahmen, wurden die vielen Arbeiten mit dem Produkt Papier präsentiert. Die Initiative 2000 **plus** würdigte dies mit einer Urkunde.

Die Partner haben verschiedenste Angebote für Projekte, den Unterricht und an den Nachmittagen organisiert und durchgeführt. Dabei ging es um die zentrale Zielsetzung, sich als Recyclingschule zu entwickeln. Dieses Vorhaben war insofern einmalig, da alle Partner neues Terrain betraten, ihre Position erst suchen und gemeinsam mit der Schule eine konstruktive Zusammenarbeit beginnen wollten. Dabei hat insbesondere der Verband Christlicher Pfadfinder Berlin-Brandenburg eine koordinierende Rolle übernommen.

Um das Lehrpersonal auf das Vorhaben der Schulleitung und der Kooperationspartner einzustimmen, wurden zu Beginn des Schuljahres zwei Fortbildungstage der Initiative 2000 **plus** durchgeführt. Um die Klassen einer Schule zu motivieren, sich an der Aktion zu beteiligen und zum Ende des Schuljahres eine Selbstverpflichtung einzugehen, ist die Unterstüt-

zung der LehrerInnen sehr wichtig. Diese sind stets vor Ort und können so selbst Einfluss auf die themenleitende Strukturierung des Fachunterrichtes und der Projekttage nehmen.

Danach stellten Referenten des NABU und der NAJU in allen Klassen die Kampagne vor: Anhand eines Koffers, der Schulhefte aus Recycling- und Frischfaser-Papier, Zellstoff, Holz und eine Weltkugel enthält, wird den Kindern anschaulich geschildert, wie Papier hergestellt wird, woher die Rohstoffe für unser Papier in Deutschland kommen und welche Auswirkungen diese auf die Tiere und Pflanzen hat. Ein Diavortrag untermauert sehr eindrücklich den Gegensatz von ursprünglicher, unberührter Natur und Abholzungsgebieten.

Von der Initiative 2000 **plus** wurde die Darstellung einer „Papiermaschine“ entwickelt und im Flur der Schule aufgehängt. In dem Bild konnten alle Partner ihre Aktivitäten darstellen und sich die SchülerInnen informieren. Am Ende der Maschine kann jetzt nach einem Jahr Arbeit eingetragen werden: „Wir benutzen Recyclingpapier“. Die Schule organisiert den Verkauf per Sammelbestellung selbst.

Vierzehntägig trafen sich interessierte Kinder nachmittags in der Arbeitsgemeinschaft „Papier-Engel“, die von NAJU und NABU betreut wurde. Die Kinder hatten sich Themen gewählt, die sie selbst vorbereiteten und durchführten:

- Namensgebung der AG
- Eine Marktrecherche im Wohngebiet
- Eine Verbrauchenumfrage
- Die Baumpflanzaktion der Rosskastanie – Baum des Jahres 2005

Die Etablierung einer festen Arbeitsgruppe zur Recyclingthematik und zur Einrichtung und Erprobung eines „Verkaufsraums“ in Selbstverwaltung gestaltete sich anfänglich aufgrund der geringen AG-Mitgliederzahl und der hohen Fluktuation schwierig.

Mit den Kindern verschiedener Klassen schöpfte die Naturfreundejugend - Brandenburg Papier und stellten kleine Bäume aus Pappmaché her. Es war für den Verein sehr interessant und wichtig mal mit einer ganzen Schule und nicht nur einzelnen Gruppen direkt zusammen zu arbeiten, gerade weil die außerschulische Bildung der Vereine von den Schulen sonst nicht immer anerkannt und berücksichtigt wird. Die Aktivitäten mit den jüngeren Kindern, die vormittags im Klassenverband stattfanden, haben sehr viel Spaß gemacht. Sie brachte neue Erfahrungen für die weitere Tätigkeit. Für weitere Projekte wird eine Arbeit mit den Kindern auf freiwilliger Basis angestrebt.

Die Arbeit des Verbandes Christlicher Pfadfinder Berlin-Brandenburg gestaltete hauptsächlich Projekttage mit den Kindern zu den Themen:

- Rohstoff Wolle
- Höhlenmalerei und Malen mit Naturfarben
- Das Element Feuer
- Geschichte des Papiers
- Orientierung

- Floß- und Bootsbau

Die 2-wöchige Ausstellung mit integrativen Führungen „Ama´s Welt – alltägliches Leben in Ghana“ unter dem Aspekt des Wertstoff-Recyclings (Sandalen aus Gummireifen, Spielzeug aus Konservendosen, Spieltiere aus Stoff und Plastiktüten etc.) war erfolgreich.

Ein Höhepunkt im Schuljahr war auch das 3-tägige Überlebenstraining. Bei den PfadfinderInnen lernen die SchülerInnen mit der Natur zu leben. Deshalb wurde gezeltet und sich selbst gepflegt. Die SchülerInnen lernen, sich vor Kälte, Wind oder Regen zu schützen; sie sollen herausfinden, ob eine Pflanze essbar ist oder nicht, wie sie Feuer machen, um Wasser abzukochen. Die Gruppe setzte sich aus SchülerInnen mehrerer Klassen zusammen. Den PfadfinderInnen war an der „Freiwilligkeit“ jedes einzelnen Teilnehmers besonders gelegen.